

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

15.9.1829 (Nr. 256)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 256. Dienstag, den 15. September 1829.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Verschiedenes. — Dienstinacht.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

In Verfolg der über Wien eingegangenen, und von uns bereits gegebenen Nachrichten von der Besetzung von Adrianopel durch die russische Armee, können wir nunmehr folgende, auf anderem Wege uns zugekommene und einiges Nähere über dieses wichtige Ereigniß enthaltende Meldung mittheilen!

Eine Depesche des Grafen Diebitsh: Sabalkansky, datirt aus dem Eski-Serai (alten Serail) von Adrianopel vom 21. August, bringt die Nachricht, daß die siegreichen russischen Truppen Tages zuvor, um 9 Uhr Morgens, diese alte und berühmte Stadt besetzt haben. Die aus 10,000 Mann regulärer Truppen bestehende Garnison von Adrianopel streckte bei Annäherung der Russen, obgleich ihr alle Wege zum Rückzuge offen standen, die Waffen, überließ den Siegern 54 Kanonen, 20 Fahnen, 5 Rosschweife, ihr Lager, ihre Gewehre nebst ihrer Munition, und erhielt die Erlaubniß, sich nach ihrer Heimath zu begeben, um sich dort mit dem Ackerbau zu beschäftigen. Die zahlreiche Bevölkerung der Stadt, sowohl mahomedanische als christliche, kam mit vollem Vertrauen der russischen Armee entgegen.

(Preuß. Staatszeitung.)

Bucharest, den 22. Aug. Hier sind nachsiehende zwei Bulletins erschienen: Im Lager vor Nikopolis, den 20. August. Das Hauptquartier des Grafen Diebitsh war nach den letzten Berichten in Slivno. General Krassowsky hatte vor Schumla ein sehr ernsthaftes Gefecht. Das Pferd des Großvestiers wurde verwundet, das des Generals Krassowsky getödtet. General Kisselew, der erfahren hatte, daß 2000 Türken bei Nikopolis gelandet, beeilte sich, den General Baron von Löwenstein dahin zu schicken, der sie zurückwarf, und das Land von den Einfällen der Türken reinigte, die Schrecken über dasselbe verbreitet hatten. — Bucharest, den 22. Aug. Man schreibt aus dem Lager von Dasa, wo sich das Hauptquartier des Generals Kisselew befindet, daß das ganze linke Ufer der Donau, das augenblicklich von den Türken heunruhigt worden war, durch die raschen Bewegungen des Generals Kisselew von ihren Einfällen befreit wurde.

Von der serbischen Gränze, den 5. Sept. Zu Belgrad haben griechische Handelshäuser Briefe erhalten, worin gemeldet wird, daß die Russen am Ende des vorigen Monats sich der Stadt Rodosto bemächtigt, und darin große Vorräthe von Lebensmitteln und Kriegsmunition vorgefunden hätten. Rodosto ist, wie bekannt,

der Stapelplatz des Handels vom Meer von Marmora, und nur einige Märsche von dem alten Dardanellenschloße in Europa entfernt, wohin eine ziemlich gute Straße längs der Küste führt.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 11. September.

5prozent. Renten 107 Fr. 40 Cent. — 3prozent. Renten 81 Fr. 10, 15 Cent.

— Ein Spruch des Kassationshofes hat am 11. Sept. entschieden, daß der Art. 11 des Gesetzes vom 25. März 1822, welcher jedes Journal verpflichtet, die Antwort der Person, über die er in einem seiner Artikel etwas sagte, einzurücken, selbst alsdann, wenn dieser Artikel weder ehrenrührig noch verläumderisch ist.

— Der Herr Staatsanwalt hat gegen den Spruch appellirt, der den Hrn. Bohair, Geschäftsführer des Figgaro, wegen schwerer Verleumdung des Königs zu sechs monatlichem Gefängniß und in eine Geldbuße von 1000 Fr. (das Minimum der gesetzlichen Strafe) verurtheilt hat.

— Bei dem 11. d. M. statt gehaltenen Leichenbegängnisse des Hrn. Grafen Daru, Pairs von Frankreich, haben die Hh. Silvestre de Sacy, Lemaire, Cuvier, Mirbel und Leroy Reden gehalten, worin sie seine häuslichen Tugenden, seinen literarischen Ruhm, seinen redlichen Charakter rühmten, und den großen Verlust beklagten, den der König und das Vaterland durch seinen Tod erlitten habe.

— Eine der letzten Nummern des Journals, la Revue de Paris, enthält ein sehr merkwürdiges statistisches Dokument über die Erziehung der Taubstummen in Frankreich und im Auslande. Aus den Berechnungen, welche der Verfasser dieses Artikels anstellte, geht hervor, daß unabhängig von den beiden königl. Etablissements zu Paris und Bordeaux, noch 19, nach einem minder großen Maßstabe errichtete ähnliche Schulen in verschiedenen Städten Frankreichs eröffnet sind. In diesen Privatschulen empfangen 554 Taubstumme Unterricht; das königl. Institut zu Paris zählt 180 Zöglinge, jenes von Bordeaux 70; im Ganzen also genießen 800 Taubstumme in Frankreich einer religiösen und sittlichen Erziehung; bedenkt man jedoch, daß die Zahl dieser Unglücklichen wenigstens sich auf 12,000 beläuft, wie weit entfernt ist man dann noch von den wünschenswerthen Resultaten.

— Seit 1818, dem Zeitpunkt ihrer Gründung, bis 1828 wurden in der Ersparnißkasse von Paris, welche

ihre Entstehung dem wohlthätigen Laroche Foucault-Liancourt verdankt, beiläufig 37 Millionen Franken niedergelegt. Man hat berechnet, daß während derselben Zeit die Ersparnißkassen von England und Irland (Saving banks) 13,700,000 Pfd. Sterl. (ungefähr 345 Millionen Franken) erhielten.

— H. Benoist, Tapetenhändler, auf dem Boulevard des-Italiens, zu Paris, hat vom Instruktionsrichter ein Vorladungs-Mandat erhalten, beschuldigt, Tapeten mit symbolischen Zeichen zum Verkauf ausgesetzt zu haben. Man sagt, mehr als 30 andere Vorladungen seyen gegen dergleichen Vergehen ausgefertigt worden.

— Die heutigen Pariser Journale melden nach einem Briefe auf Neuchâtel in der Schweiz, datirt vom 5. Sept., daß H. Fauche-Borel, der jüngsthin zu Paris durch seine Memoires ziemlich viel Aufsehen erregte, sich selbst den Tod gegeben hat, indem er sich am 4. Sept. aus dem dritten Stockwerke seines Hauses herabstürzte. Man schreibt diesen Selbstmord seinen zerrütteten Vermögens-Umständen zu.

— Die italienische Oper ist seit einiger Zeit wieder eröffnet. Dem Sonntag weigert sich jedoch wegen Unpäßlichkeit aufzutreten; der Direktor Hr. Laurent will aber durchaus, daß sie ihrer Verpflichtung nachkomme und singe. Die Sache dürfte nächstens vor das Handels-Tribunal kommen, und dieses, sagt man, soll gegen Actrices nicht sehr galant seyn.

— H. Garcia-Luna, der berühmteste unter den jetzt lebenden spanischen Schauspielern sowohl im Trauer- als Lustspiele, hält sich gegenwärtig seit mehreren Monaten in Paris auf. Er besucht regelmäßig die Vorstellungen des Theatre Francais, wird indessen bald nach Madrid zurückkehren, wohin ihn seine Verbindlichkeiten abrufen.

— Von den Pariser Theatern hatte die große Oper während des Augusts die größte Einnahme, nämlich 74,957 Fr.

#### Großbritannien.

London, den 10. Sept. Nach dem Ministerrathe vom 9., der zwei Stunden gedauert, sind Kouriere nach Paris, Wien und Petersburg abgegangen.

— Der Lordmajor hat einen Befehl zur Ausführung gebracht, der vieles Aufsehen erregt. Es sollen nämlich künftig am Sonntage während des Gottesdienstes keine Kutschen durch die Gassen der City fahren; weßhalb an den vorzüglichsten Ausgängen Constabler aufgestellt waren.

— Die Londoner Journale vom 9. und 10. Sept. enthalten einen Brief aus Neu-Orleans, datirt vom 24. Juli, welcher meldet, daß ein zu der spanischen Expedition gegen Mexiko gehöriges Transportschiff, der Bingham, im Hafen von Orleans, mit 500 Mann Truppen am Bord, angekommen ist. Der Brief sagt ferner: die spanische Expedition sey durch einen Windstoß zerstreut worden.

Die Journale aus Jamaica, die man bis zum 4. Aug. erhalten hat, melden nichts weder von der spani-

sehen Expedition, noch von den Angelegenheiten Columbia's.

— Der Morning-Herald führt aus französischen Polizeiberichten an, daß in diesem Augenblicke gegen 36,000 Engländer in Frankreich wohnen, deren jährliche Ausgaben auf 4 Millionen Pfd. Sterl. geschätzt werden, und bemerkt dabei, daß wenn man die Zahl der in Deutschland, Italien, in den Niederlanden, der Schweiz und andern Gegenden Europa's lebenden Engländer und deren Ausgaben als nur eben so groß annähme, dem Lande dadurch die bedeutende Summe von ungefähr 8 Millionen Pfd. Sterl. entzogen würde. Dieser Umstand gibt ihm Gelegenheit, der Regierung vorzuschlagen, alle diese im Auslande lebenden Bürger Großbritanniens einer besondern Taxe zu unterwerfen, indem sie, den Schutz ihres Vaterlandes genießend, auch die Pflicht hätten, zu seinen Lasten beizutragen, was sie jetzt nicht thun, da sie die Einnahmen, die sie Großbritannien verdanken, im Auslande verzehrten, ihre Kapitalien dem vaterländischen Gewerbefleisse entzögen, und keine andern Abgaben als eine geringe Taxe für ihre Besizungen zahlten.

#### De s t r e i c h.

Wien, den 9. Sept. Metalliques 100 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1172.

#### P o r t u g a l.

Lissabon, den 24. August. Das Mißlingen der Expedition gegen Terceira ist bekannt, und diese Nachricht hat unter den Absolutisten Schrecken, bei den Konstitutionellen Hoffnung und Freude verbreitet. Der Polizeibefehlshaber hat sehr strenge Befehle gegen die Verdächtigen erlassen, und man befürchtet in der That eine Reibung; alle aus dem Ausland kommenden Individuen werden sehr streng untersucht.

#### P r e u s s e n.

Köln, den 10. Sept. Seit dritthalb Jahrhunderten sehen wir heute zum ersten Mal wieder die englische Flagge in unserm Hafen wehen. Der versuchsweise von London am 19. v. M. abgefegelte englische Schooner, Kapitän Milne, ist, nach einigem, durch widrigen Wind, auf dem Waal erlittenen Aufentshalt, gestern Abends hier eingelaufen, und unverzüglich zur Löschung der Ladung angewiesen worden. Ein hiesiges Handlungshaus erhielt zugleich heute Avisbriefe über eine Ladung, welche von Liverpool direkt für hier bestimmt, in einigen Tagen auslaufen wird.

#### P o l e n.

Warschau, den 7. Sept. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helena von Rußland ist vorgestern hier eingetroffen, und hat heute die Reise nach Zulczyn fortgesetzt.

#### R u s s l a n d.

Petersburg, den 2. Sept. Hier ist folgendes Allerhöchste Manifest erschienen:

„Der Krieg, den Wir zur Sicherstellung der mehr als

einmal verletzten Rechte unsres Reiches gegen die ottomanische Pforte führen, wird durch den Segen des Allershöchsten auf allen Seiten von dem glänzendsten Erfolge gekrönt; allein wegen der Hartnäckigkeit, mit welcher der Feind alle Friedensvorschläge, die ihm beim Ausbruche der Feindseligkeiten und später mehrmals gemacht worden sind, zurückweist, sehen Wir bis jetzt noch nicht das Ende derselben voraus. Indem Wir daher für unerlässlich erachten, daß der in Unserer aktiven Armee erlittene Verlust ersetzt, und der gewöhnliche Ausfall in den übrigen Truppen des Reichs ergänzt werde, befehlen Wir hiemit:

1) Es sollen im ganzen Reiche, Grusien und Bessarabien ausgenommen, von fünfhundert Seelen drei Rekruten erhoben werden.

2) Die Stellung der in den Gouvernements Cherson, Zekaterinoflaw, Pottawa, Kiew, Podolien und in der Slobodischen Ukraine noch rückständigen halben Rekrutenzahl von der 92sten Rekrutierung, soll, wegen der in Unserm Manifeste vom 2. September 1828 ausgesprochenen Ursachen, und in Rücksicht der neuen in diesem laufenden Jahre gelieferten Trostnechte für die aktive Armee, für künftige Rekruten-Aushebungen aufgehoben werden.

3) Die Aushebung der jetzt ausgeschriebenen Rekruten soll nach Grundlage der bestehenden Gesetze und nach den Verfügungen des besondern, zugleich mit gegenwärtigem Manifeste an den dirigirenden Senat erlassenen Uas geschehen. In demselben haben Wir unter Andern befohlen, daß zur möglichsten Erleichterung für Unsere lieben getreuen Unterthanen die Bestimmung des Maasses nur nach der strengen Nothwendigkeit, und die Erhebung der Gelder für die Equipirung nach den Preisen der vorigen Rekrutierung ohne alle Erhöhung derselben geschehen sollen. Gegeben auf der Insel Jelagin den 22. August im Jahre 1829 nach der Geburt Christi und im vierten Unserer Regierung.

(gez.) Nikolaus.

— Se. kaiserl. Maj. haben geruhet, dem Chef des Generalstabes des kolonisirten Grenadier-Korps, General-Major Hurko 2; dem Kurator des Petersburgischen Universitäts-Bezirks, wirklichen Staatsrath Borosdin, und dem Befehlshaber der zweiten Brigade der ersten Kürassier-Division, General-Major Fürst Salizin 3, den St. Annen-Orden erster Klasse zu erteilen; denselben haben der kaiserl. Krone verziert, hat der Befehlshaber der zweiten Brigade der zweiten Grenadier-Division erhalten.

— Am 26. v. M. um 1 Uhr Nachmittags besuchte der Prinz Chosrew-Mirza das 1ste Kadetten-Korps. Se. Hoheit kam in Begleitung des Hrn. General-Adjutanten Grafen von Suchtelen, und mit seinem Gefolge, bestehend unter Andern aus dem Oberbefehlshaber der persischen regulären Truppen Machmed-Chan-Emir-Nisam, dem Staatssekretär (Mirza-Massud), dem Sekretär (Mirza-Sale), dem Leibarzte (Mirza-Saba), dem Adjutanten des persischen Erbprinzen, Kapitän Semino, und

dem Hrn. Schaunburg, Uebersetzer des Reichs-Kollegiums. Der Prinz wurde bei seinem Eintritte von dem Hrn. Oberdirektor der Pagen und Kadetten-Korps, General der Infanterie, General-Adjutanten Demidow, dem Direktor des 1sten Kadetten-Korps, Hrn. General-Lieutenant Pierški, nebst den Stabs- und Oberoffizieren des Korps empfangen, und an den im Erholungs-saale für ihn bereiteten Sitz geführt. Es war dort eben Fochstunde, an welchem Anblicke der Prinz sowohl, als sämtliche Anwesende sich sehr ergötzen. Darnach besah Se. Hoheit die Schlafgemächer, das Museum, das Hospital, den Speisesaal und die Küche, und bewunderte vor Allem die außerordentliche Sauberkeit dieser letztern. Se. Hoheit sowohl als Ihr Gefolge kosteten von den für die Kadetten zubereiteten Speisen, und fanden sie sehr wohlschmeckend. Alsdann begab sich der Prinz in die Kanzlei, deren Lokal noch sein alterthümliches Ansehen aus den Zeiten Peter des Großen bewahrt. In dem Zimmer des Konseils schrieb der Prinz in das Fremdenbuch folgende Worte ein: "Mittwoch, am 25. des Monden Safear 125", besuchte ich dieses Korps. Die Regeln, welche daselbst zur Erziehung der Jünglinge eingeführt sind, haben mir außerordentlich gefallen. Ich meine, daß sie alle die andern Reiche übertreffen."

Von hier verfügte Sich der Prinz in den Garten, wo Kadetten-Exerzitiun war. Bei Seiner Annäherung erwies man Ihm die militärischen Ehren mit klingendem Spiele, und der Bataillons-Chef überreichte den Rapport. Die Kadetten exerzirten mit dem Gewehr, und zogen dann im Zeremonialmarsche an Sr. Hoheit vorüber, worauf der Prinz sich den jungen Leuten näherte, und ihnen für das Vergnügen dankte, das sie ihm sowohl früher in Peterhof, als auch gegenwärtig gewährt hätten. — Nachdem der Prinz noch den gymnastischen Uebungen der Kadetten beigewohnt, deren Kühnheit und Gewandtheit die allgemeine Aufmerksamkeit erregte, verließ derselbe beim Klange der Musik den Garten, bezeugte dem Oberdirektor sowohl als dem Direktor in den schmeichelhaftesten Ausdrücken seine Erkenntlichkeit und Zufriedenheit, und kehrte nach dem Laurischen Palaste zurück, wohin sogleich auch die H. Direktoren sich begaben, um Sr. Hoheit für den Besuch zu danken, mit dem Sie das Korps beehrt hatten.

— Am 31. August, um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags stellte H. Robertson seine dritte Luftfahrt hieselbst an. Dieses Mal bestieg auch ein Frauenzimmer, auf dem Zettel "die junge Holländerin" genannt, mit ihm die Gondel. Das schönste Wetter begünstigte die Fahrt. Aus einer bedeutenden Höhe ließ der Luftschiffer einen Fallschirm herab, während der Ballon mit den kühnen Reisenden gegen Nord-Ost enischwebte. Unzählige Zuschauer hatten sich an den Ufern der Newa, auf den Straßen und Plätzen und im Kadetten-Garten versammelt, woselbst auch Se. Hoheit

1) Seit dem 21. Juni d. J. hat das 1245te Jahr der Hedschira angefangen, und der Monat Safear seit dem 21. Juli.

der Prinz Chodrew Mirza mit seinem Gefolge und in Gesellschaft mehrerer angesehenen Personen beiderlei Geschlechts, von einem Altane, über dem sich ein geschmackvoller blauer Baldachin erhob, das interessante Schauspiel in Augenschein nahm. Wie es verlautet, hat H. Robertson sich nach Mitternacht, 35 Werst von hier, herabgelassen.

### Verschiedenes.

Am 26. Aug. Abends starb im Dorfe Muri bei Bern eine junge Frau von 28 Jahren, Mutter zweier Kinder und im dritten Monat schwanger, plötzlich an einem Sticflusse. Die Beerdigung wurde nach gesetzlicher Vorschrift auf den 29. Morgens 11 Uhr festgesetzt, wo sie auch erfolgte. Bei dem Zunageln des Sarges sprang der Deckel von oben bis unten entzwei; man achtete weiter nicht darauf, trug nach vollendetem Hausgebet des Schulmeisters den Sarg in Begleitung der Verwandten und Nachbarn zum Grabe, legte ihn hinein, und fieng an, denselben mit Erde zu bedecken. In diesem Augenblicke ertönte aus dem Sarge so lautes Stöhnen, daß es nicht nur von den Umstehenden, sondern selbst in einiger Entfernung gehört wurde. Plötzlich wurde mit dem Begraben inne gehalten, die schon auf dem Sarge liegende Erde weggeschafft, dieser geöffnet, und in das benachbarte Schulhaus gebracht. Der Arzt untersuchte die Leiche, die noch ihre gewöhnliche Gesichtsfarbe und rothe Lippen hatte, auch keinen Todengeruch spüren ließ; ihr rechtes Auge war noch hell, das linke etwas trübe, alle Glieder gelenkig, weiter aber kein eigentliches Lebenszeichen zu bemerken. Sie wurde wieder in ihre Wohnung zurückgebracht, und daselbst alle bekannten Belebungsmitel den Tag und die folgende Nacht hindurch, jedoch ohne Erfolg, angewendet. Am 30. zeigten sich Flecken auf der Brust, aber sonst bis am 31. kein weiteres Todes- und eben so wenig ein Lebenszeichen.

Rossini ist in Mailand angekommen, und hat daselbst der Vorstellung des Piraten von Bellini beigeswohnt. Aufmunternd, wie Rossini gegen andere talentvolle Komponisten ist, wünschte er Hrn. Bellini, der ihm vorgestellt wurde, Glück, und sagte ihm, er freue sich, einen jungen Mann auf eine so brillante Weise seine Laufbahn eröffnen zu sehen, wie Andere dieselbe beschloffen.

### Dienstnachricht.

Die erledigte evangel. Schulstelle zu Denzlingen ist dem bisherigen Schullehrer zu Nimburg, Ludwig Frey, und die hierdurch erledigte gewordene evangel. Schulstelle zu Nimburg dem bisherigen Adjunkt zu Denzlingen, Schullehrer Andreas Lung übertragen worden.

Frankfurt am Main, den 12. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.  
Söhne 1820 . . . . . 76 1/2

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

14. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 9	27 3/4. 3,5 L.	10,9 G.	64 G.	SW.
M. 1 3/4	27 3/4. 3,5 L.	13,0 G.	59 G.	SW.
N. 7 1/2	27 3/4. 4,7 L.	10,3 G.	65 G.	SW.

Trüb und Regen.

Psychrometrische Differenzen: 1.7 Gr. - 3.4 Gr. - 1.8 Gr.

### Todes-Anzeige.

Heute früh um 7 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unsere gute Mutter Charlotte Sonntag, geborne Becker, in ihrem 61sten Jahre für jede der Verbliebenen erwiesene Freundlichkeit danken wir herzlich.  
Pforzheim, den 2. Sept. 1829.

Die Hinterbliebenen.

### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 17. Sept.: Der Maurer und der Schlosser, Komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Ellmenreich; Musik von Auber.

Freitag, den 18. Sept.: Der Unschuldige muß viel leiden, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen, von Lh. Hell. — Hierauf: Komiker! dramatische Aufgabe in 1 Akt, von Elsholz.

Sonntag, den 20. Sept.: Die Italienerin in Algier, Komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

### Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Werke noch im Subscriptionspreis zu haben:

Walter Scotts Werke.	18 — 150s à 9 fr. Schluß
Karoline Pichler dito	18 — 60s à 9 fr. Schluß
Clarens dito	18 — 80s à 9 fr.
Schillings dito	18 — 35s à 10 fr.
Shakespeares dito	1r — 6r à 48 fr.
Damenbibliothek von A. Schreiber.	1r — 16r à 36 fr.
Römische Prosaiter.	18 — 43s à 18 fr.
Griechische dito.	18 — 58s à 18 fr.
Unsere Zeit.	18 — 90s à 15 fr.
Geschichtskunde von der Regierung Friedrichs des Großen bis auf unsere Zeit.	18 — 18s à 15 fr.
Collection portative d'oeuvres choisies de la littera-	



praktikanten und registrierten Scribenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, wollen sich bald gefällig, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, dahier in portofreien Briefen melden.

Der Eintritt kann sogleich geschehen, und wird anständige Kost und Logis nebst einem annehmlichen Gehalt in Geld zugesichert.

Müllheim, den 2. Sept. 1829.

Großherzogliche Obergewerkei.

Limberger.

**Wolfsach.** [Diebstahl.] In der jüngst verfloffenen Nacht wurden mittelst Einbruchs in die diesseitige Amtsstanzlei aus derselben nachstehende Gegenstände entwendet:

- 1) Zwei Amtseiegel, ein größeres ganz von Eisen, mit dem Fürstbergischen Wappen und der Umschrift „Großherz. Bad. Fürstl. Fürstberg. Bez. Amt Wolfsach“ bezeichnet; das andere aber mit einem Hefte von nussbaumem Holz und der bloßen Aufschrift „Bez. Amt Wolfsach“.
- 2) 4 bis 6 neue Bad. Wanderbücher.
- 3) Eine Tischkugle zum schwarzen Kanzlei-Stampfe.

Zur Unterscheidung des neu anzuschaffenden Kanzleisiegels von dem entwendeten wird das Wort „Wolfsach“ nicht mehr, wie auf dem letztern, auf den äußern Rand in der Umschrift gesetzt, sondern inner demselben neben dem untern Theile des Wappens in der Art angebracht, daß die eine Hälfte des Wortes auf die linke, die andere aber auf die rechte Seite dieses Wappens zu sehen kommt.

Sämmtlichen Polizeibehörden wird hiervon mit dem Ersuchen Nachricht ertheilt, auf die entwendeten Gegenstände und den unbekanntlichen Thäter sühnen zu lassen, und die allensällige Entdeckung uns bekannt machen zu wollen.

Wolfsach, den 4. Sept. 1829.

Großh. Bad. F. F. Bezirksamt.

Müller.

Vdt. Spinner.

**Schwezingen.** [Fahndung.] Der schon früher ausgediente gefährliche Verbrecher Jakob Meibert von Eschelbach ist heute aus unserm festesten Gefängniß mit gewaltsamem Ausbruch entwichen. Wir ersuchen alle verehrlichen Behörden, auf ihn strengstens zu sühnen und ihn im Verretungsfalle geschlossen hieher transportiren zu lassen.

Schwezingen, den 11. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pierordt.

Vdt. v. Jagemann.

Signalement.

Alter: 21 Jahre.

Größe: 5 Fuß 5 — 6 Zoll.

Haare: braun und kraus.

Stirn: bedeckt.

Augenbraunen und Augen: braun.

Mund: mittler.

Zähne: gut.

Gesichtsform: länglich.

Gesichtsfarbe: blaß.

Statur: schlank.

Kleidung.

Derselbe trug einen graulichenen Wammes, Gefängnißhosen von ungebleichter weggewerter Leinwand, ein dergleichen Hemd, ein buntes Hütchen, eine blaulichene Schildblappe, und Bändelschuhe. Er ist ohne Halstuch und Strümpfe.

**Lahr.** [Besanntmachung.] Die unten signalisirten Pursche, der eine angeblich Namens Jean Baptiste Plagnieu von Rothmach, im Königl. Franzöf. Mosel-Departement, und der andere Namens Johann Lettsch aus Saar-Bockenheim, Königl. Franzöf. Niederrhein-Departement, welche we-

gen Gauner resp. Vagantenlebens hierorts in Untersuchung stehen, sind höchst verdächtig, durch Herausgabe oder Eintauschung sogenannter Spielfennige (Dantes), oder überhaupt falschen Geldes für ächtes, das Publikum geprellt zu haben.

Wir machen solches hierauf aufmerksam, mit dem dienstfreundlichen Ersuchen an die wohlblöblichen Justiz- und Polizeibehörden, allensällige Aufschlüsse über diese beiden Individuen baldgefällig anher gelangen zu lassen.

Lahr, den 8. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Signalement

des Jean Baptiste Plagnieu von Rothmach.

Ein Schlosser; Alter 26 Jahre, 5' 3" groß, Statur schlank, Haare blond, Stirne breit und bedeckt, Augenbraunen blond, Augen blau und groß; Nase mittelmäßig, an der Spitze etwas roth; Mund groß mit wulstigen Lippen; Kinn breit; Backen und Schnausbart blond; Zähne gut, nur eine Lücke im untern Kiefer; Gesichtsform breit; Farbe gesund; besondere Zeichen: auf dem rechten Arm zwei übereinander liegende Schlüssel als Schlossergewerdszeichen bläulich eingekätzt.

Kleidungsfüße.

Ein graulichtes Ueberhemd von Baumwollenzug mit graulichter Einfassung, eine Pique-Weste mit gelben Dupfen und gelben Blumen am Rand und Knöpfe von demselben Zeuge, gerippte graue sommerzeugene Hosen, ein braun- und blaue-blümliges baumwollenes Halstuch, ein altes abgetragenes Hemd mit Bändeln am Kragen, kurze Stiefel von Rindleder, schon abgetragen, ohne Socken und Strümpfe, ein alter abgetragener runder Filzput, ein altes blau- und rothgewürfeltes Saattruch.

Signalement

des Johann Lettsch aus Saar-Bockenheim.

Ein Bäcker; 32 Jahre alt; 5' 1" 2" groß; Statur mittelmäßig, schlank; Haare dunkelbraun; Stirne hoch; Augenbraunen braun und dicht; Augen graublau; Nase etwas groß, gerade stehend; Mund geschlossen, etwas groß; Kinn länglich; Zähne unvollständig, im untern Kiefer; Bart dunkelbraun; Gesichtsform länglich; Farbe gesund und frisch; besondere Kennzeichen: nur an einem Auge sehend, und etwas einseitig, mit verletztem Achselgelenke, und blatternartig.

Kleidungsfüße.

Ein ungebleichtes Percal-Ueberhemd, mit blauen schmalen Bändelchen am Kragen und Schulter besetzt, eine Sommerweste, roth, blau und weiß gestreift mit weißen Perlenmutterknöpfchen, weißbaumwollene Hosen, 2 Weberbündel als Hosenträger, ein abgetragenes gelbgebümlertes Halstuch von Baumwollenzug, ein Paar neue Bändelschuhe, eine weißtuchene abgetragene Kappe mit schwarzem Wachsstock überzogen, mit großem schwarzlackirtem Schild, keine Strümpfe und keine Socken, ein etwas abgetragenes grobes Leinwandhemd, mit Bändeln am Kragen.

**Heidelberg.** [Gasthaus-Versteigerung.] Das Gasthaus zur Rose in dem eine Viertelstunde von hier entlegenen Orte Neuenheim löst der Eigenthümer, veränderten Etablissements wegen,

Montag, den 5. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, öffentlich versteigern.

Solches besteht aus

- 1) Einem zweistöckigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, worin sich im untern Stock 6 große heizbare und neu tapezirte Zimmer, eine Küche und Küchenlammer, im obern Stock 2 große heizbare Zimmer und ein daran stoßender großer Saal befindet.
- 2) Zwei geräumigen gewölbten Kellern und einem Gemüsekeller.
- 3) Stallungen für 6 Pferde und 4 Kühe, und drei feineren Schweinställen.

- 4) Einer Waschküche.  
 5) Einem großen Hofe, worin sich zwei große Holz- und Wagenremisen und ein Pumpbrunnen befinden, mit 2 Einfahrten.  
 6) Einem ohngefähr 4 Viertel großen, mit einer Mauer umgebenen, mit Neben und Obstbäumen bepflanzt, am Hause liegenden Garten.

Das Ganze liegt frei und nahe am Neckar; vom Hause und Garten hat man nicht nur eine ungehinderte Aussicht auf die gegenüber liegende Stadt Heidelberg, das alte Schloß, und in einen großen Theil des Neckarthals, sondern auch in die Ebene von Kirchheim und Schwesingen, und dieses, seiner vorzüglichen Lage wegen, eignet sich nicht nur zum Betrieb der Gastwirthschaft, oder zur Anlegung einer Brauerei u. sondern vorzüglich zur Wohnung eines Freundes der schönen Natur.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, bis dahin können solche eingesehen werden bei Heidelberg, den 2. Sept. 1829.

Schuster,  
 Theilungs-Kommissär.

Karlsruhe. [Dehmberg-Versteigerung.] Donnerstag, den 17. dieses, Morgens 8 Uhr, wird auf dem Grabener Gemeindehaus der 2te heurige Futterschnitt von circa 60 Morgen herrschaftlichen Wiesenlandes, auf Grabener und Nusheimer Gemarkung gelegen, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hienit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1829.  
 Großherzogliche Domainenverwaltung.  
 Friesenegger.

Karlsruhe. [Fahrrad-Versteigerung.] Freitag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im diesseitigen Bureau, aus der Gantmasse der Rappenwirth Kochenburger's Wittib, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden: 3 goldene Uhren, verschiedenes Silbergeschirr, goldene Finger- und Ohrenringe, mehrere Gegenstände eines Damenschmucks, 410 Ellen Leinwand, Moll, Gebild und Pergal, 11 Tafelbücher, 19 Ellen Cotton und 12 1/2 Ellen Seidenzeug.

Sodann Montag, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Rappen:

1 Pferd sammt Geschirr, eine Partie schönes Porcellain und allerlei Variengeräthschaften.

Karlsruhe, den 9. Sept. 1829.  
 Großherzogliches Stadtmassrevisorat.  
 Kerler.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Dienstag, den 22. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird in diesseitigem Bureau die in die Gantmasse der Rappenwirth Kochenburger's Wittive gehörige zweistöckige, das Eck der langen und Kronenstraße bildende Behausung, worauf die ewige Schildwirthschaftsgerechtheit zum Rappen ruht, mit gepflastertem Hof und geräumigen Pferdestall versehen, öffentlich versteigert werden.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Karlsruhe, den 9. Sept. 1829.  
 Großherzogliches Stadtmassrevisorat.  
 Kerler.

Säckingen. [Hofgut-Verpachtung.] Das herrschaftliche Hofgut zu Veuggen, bestehend aus  
 63 Jauchert Wiesen,  
 115 1/2 Ackerland,  
 5 Gras und Baumgarten,  
 sodann aus den dazu erforderlichen Oekonomiegebäuden, nämlich einer zweistöckigen feineren Wohnung, für zwei Haushaltungen eingerichtet, drei Scheuern, vier Stallungen, Holzremise und

Wagenshof, wird auf weitere 9 Jahre, von Lichtmess 1830 anfangend, öffentlich in Pacht begeben werden.

Die Verpachtung wird zu Veuggen von der unterzeichneten Stelle

Donnerstag, den 24. dieses Monats,  
 Vormittags 9 Uhr, vorgenommen.

Hierzu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Bedingungen täglich dahier eingesehen werden können, und unmittelbar vor der Verpachtung eröffnet werden.

Auswärtige Konkurrenten haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse und Sittlichkeit zu legitimiren.

Säckingen, den 1. Sept. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Herbster.

Durlach. [Bauafford-Versteigerung.] Bei Anlegung eines neuen Kommunitationsweges zwischen Weingarten und Blantenloch sind sechs theils größere, theils kleinere neue Brücken auf Weingarter Gemarkung zu erbauen, deren Erbauung im Abstreich an den Wenigstnehmenden in Afford begeben werden sollen. Zu Vornahme dieser Versteigerung ist Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 24. dieses Monats,  
 Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause in Weingarten, anberaumt, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die nähern Bedingungen bei der Steigerung selbst bekannt gemacht werden sollen.

Durlach, den 9. Sept. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Bruchsal. [Frucht- u. Wein-Versteigerung.] Bis Montag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Herrschaftsspeicher

90 Malter Korn und  
 200 Spelz,

und Nachmittags 4 Uhr,  
 circa 6 Fuder 1828r Wein,

im herrschaftlichen Keller dahier, versteigert.

Bruchsal, den 5. Sept. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kochli.

Mahlberg. [Wirthshaus-Versteigerung.] Gemäß gantrichterlichen Beschlusses vom 2. dieses, Nr. 14,396, solle das in die Stubenwirth Jakob Hälle'sche Gantmasse von Schmieheim gehörige Wirthshaus, sammt Scheuer, Stallung und übriger Zugehörte, zum Besten der Gläubiger, in öffentlicher Steigerung verwerthet werden.

Zu dieser Verhandlung ist Tagsfahrt auf

Samstag, den 26. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, anberaumt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten hieburch eingeladen werden, daß die annehmbaren Zahlungs- und übrigen Bedingungen bei der Steigerung werden verkündet, fremde Steigerer aber nur nach gehörigem Ausweis gültiger Vermögens- und Sittenzugnisse zugelassen werden.

Mahlberg, den 8. Sept. 1829.

Großherzogliches Amtssrevisorat.

Szuhann.

Vdt. Kuhn, Kommissär.

Lahr. [Unterpandebuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpandebuchs der Gemeinde Hugsweiler ist für nöthig erachtet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften dieser Gemarkung Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche am

5., 6. und 7. Oktober l. J.

bei der Renovationskommission im Gemeindegewerthshause zu Hugsweiler anzumelden, und ihre hierüber besitzenden Urkunden

in Original oder in beglaubten Abschriften vorlegen. Von nicht erschienenen Pfandgläubiger wird zwar der im alten Pfandbuch vorhandene, noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden; sie haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie entspringenden Rechtsnachtheile selbst beizumessen.

Lahr, den 29. August 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Vdt. Fard,

Renovations-Kommissär.

Ueberlingen. [Kraftlos erklärte Obligation.] Nachdem sich in Folge der öffentlichen Bekanntmachungen vom 21. Juni d. J. Niemand mit Ansprüchen auf die von dem Stadrentamte zu Ueberlingen der Kurzsichen Stiftung allda unterm 10. März 1802 über 200 fl. ausgestellte Kapital ausgestellte und verloren gegangene Obligation dahier gemeldet hat, so wird diese Obligation hiermit für kraftlos erklärt.

Ueberlingen, den 24. August 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Chrismar.

Schwezingen. [Abhanden gekommene Obligation.] Eine zu Gunsten der ehemaligen Domainenverwaltung Schwezingen im Jahr 1816 auf den Namen des Johann Bühler von Altsheim für den Kapitalbetrag von 150 fl. errichtete Obligation ist abhanden gekommen. Da die Schuld nunmehr berichtigt und von Seiten der Gläubiger der Ertrag im Pfandbuche bewilligt ist, so wird der jeweilige Inhaber dieser Obligation aufgefordert, die etwa daraus abzuleitenden Ansprüche binnen 4 Wochen

hierorts geltend zu machen, andernfalls er die aus seinem Stillschweigen entstehenden Nachtheile sich selbst beizumessen hat.

Schwezingen, den 28. August 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wassmer.

Vdt. Kuen.

Schwezingen. [Aufforderung.] Ein Fäßchen mit 2 Eüssen 3 Maas überheiner Wein wurde am 19. März d. J. im Wald bei Altsheim gefunden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

a dato insertionis zur Empfangnahme zu melden, andernfalls zu Gunsten des Großherzogl. Aetars die Versteigerung angeordnet werden soll.

Schwezingen, den 1. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bierordt.

Vdt. Kuen.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den jung Aderwirth Benedikt Wunsch von Forbach wird hiermit mit Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Bewerthung eines Borg- und Nachlassvergleichs auf

Donnerstag, den 1. Okt. d. J.,

Vormittags um 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei dessen sämtliche Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, zu erscheinen haben.

Gernsbach, den 1. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Dürheimb.

Vdt. Sturm.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation des in Gant erkannten Schneidermeisters Michael Kalmbacher von Hilpertsau wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 30. Sept. d. J., Vormittags um 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu dessen sämtliche Kreditoren, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, zu erscheinen haben.

Gernsbach, den 1. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Dürheimb.

Vdt. Sturm.

Lauberbischhofheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Michael Kössner von hier haben wir Gant erkannt, und zur Richtfeststellung der Forderungen Tagfahrt auf

Mittwoch, den 25. September d. J.,

frühe 8 Uhr, anberaumt; wobei die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen haben.

Lauberbischhofheim, den 28. August 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Bräunlingen. [Ediktalladung.] Der schon im Jahr 1789 in K. K. Oestreich. Militärdienste getretene Mathe Mayer von Hubertshofen, welcher seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, wird aufgefordert, binnen Jahresfrist

sich zur Uebernahme seines in 393 fl. 59 kr. bestehenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls er als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nachmaligen nächsten Erben, gegen Sicherheitsleistung, würde verabfolgt werden.

Bräunlingen, den 28. Aug. 1829.

Großh. Bad. Staatsamt.

Kudmich.

Vdt. Blessing.

Durlach. [Ediktalladung.] Der im Jahr 1767 geborne, und ungefähr seit seinem 12ten Lebensjahre abwesende Johannes Kad von Weingarten wird hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist

in Person, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, über seinen dormaligen Aufenthalt auszuweisen, widrigenfalls sein in 566 fl. 27 kr. bestehendes Vermögen den bekannten nächsten Verwandten desselben in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung auszufolge werden wird.

Durlach, den 3. Sept. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Wagg.

Vdt. Kirchgesser.

### Hopfen feil.

Bei Herrn Boyé-Crozier in Lunéviller ist zu verkaufen: 8000 Pfund, Marco-Gewicht, alter Hopfen, von seiner eigenen Pflanzung, 1te Qualität, vorzüglich gut erhalten.

Königl. Gestüts Hof Weil. [Verkauf von Pferden und Rindvieh.] Aus dem königlichen Privatgestüte wird am

Dienstag, den 29. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr, auf dem königlichen Gestüts Hofe Weil, eine bedeutende Anzahl älterer und jüngerer, besonders aber 4jähriger Pferde, von edler Abkunft, im Aufstreich verkauft.

An dem nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, kommen da selbst auch etwa 20 Stück Rindvieh zum Verkauf.

Stuttgart, den 8. Sept. 1829.

Verwaltung der Königl. Privatgestüte.